

**Bondarchuk O.**  
**Frame-Analyse des Konzeptes „Aussteiger“**

*Bondarchuk Olena Yuriivna*  
*Doktorandin der Osteuropäischen Nationalen Lessja-Ukrainka-Universität, Luzk, Ukraine*

**Abstrakt.** Der Artikel befasst sich mit dem Konzept „Aussteiger“, das einige Lesarten hat und in verschiedenen Teildiskursen zum Vorschein kommt. Für die diskurslinguistische Untersuchung bieten Frames methodisch eine Möglichkeit das allgemeine Wissen über Aussteiger handhabbar zu präsentieren. Die Untersuchung von Aussteigern wird aufgrund Koneerdings Frame-Theorie durchgeführt. Die Basis dazu ist der Matrixframe GRUPPE/INSTITUTION. Durch die sinnvoll gestellten Fragen wurden die Slots geöffnet und mit Fillers durch die Prädikationen im Text gefüllt.

**Schlüsselwörter:** *Frame, Konzept, Diskurs, Slot, Filler, Präzisierung, Aussteiger*

**Einleitung.** Die meisten historisch-öffentlichen Ereignisse, Wissenssegmente werden nicht als unmittelbare Erfahrungen verstanden, sondern als Symbole durch diskursive Formate in der modernen Medienlandschaft weitergeleitet [6]. In der letzten Zeit rückt „Aussteiger“ in den Focus öffentlicher Debatten. Unter „Diskurs“ verstehen wir nach Gardt [4, S. 206] „die Auseinandersetzung mit einem Thema, die sich in Äußerungen und Texten der unterschiedlichsten Art niederschlägt, von mehr oder weniger großen gesellschaftlichen Gruppen getragen wird, das Wissen und die Einstellungen dieser Gruppen zu dem betreffenden Thema sowohl spiegelt, als auch aktiv prägt und dadurch handlungsleitend für die zukünftige Gestaltung der gesellschaftlichen Wirklichkeit in Bezug auf dieses Thema wirkt“. Es gibt keinen bestimmten Diskurs, wo der Aussteiger zum Vorschein kommt – er umfasst alltäglichen, politischen, sozialen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen Diskurs. „Aussteiger“ kommt in verschiedenen Teildiskursen zum Vorschein, die von den Lesarten des Aussteigers abhängen: „Aussteiger aus der Gesellschaft“, „Aussteiger aus dem Beruf“, „Aussteiger aus der Nazi-Szene“, „Aussteiger auf Zeit“. Das Besondere an den Aussteigern ist das, was alle Teildiskurse unter einen Hut bringt, - die Dialektik der Nicht/Anpassungsfähigkeit an die geltenden gesellschaftlichen Normen. Der Philosoph C. Schüle betont, dass die Aussteiger die Gesellschaft objektiv bewerten, weil sie einerseits der Gesellschaft angehören und andererseits daraus ausgestiegen sind: „Niemand kann besser Auskunft geben über den Zustand einer Gesellschaft als der, der aus ihr aussteigt. Aussteiger sind die Rache der Gesellschaft an sich selbst [8, S. 48].“

**Forschungsübersicht.** Mit dem „Aussteiger“-Thema haben sich die Soziologen wie Kreuzer, Beatniks, Stein, Conti, Frecot, Oltmanns aus dem Blickwinkel der Subkulturen befasst. Aussteiger standen noch nie im Zentrum einer diskurslinguistischen Untersuchung. Aus dieser Sicht treten Aussteiger in Form eines Konzeptes auf. Unter **Konzept** verstehen wir „informative Struktur des Bewusstseins, in gewisse Weise organisierte Gedächtniseinheit, die die Gesamtheit des verbalen und nonverbalen Wissens über Erkenntnisobjekt beinhaltet, das durch fünf psychische Funktionen des Bewusstseins und des Unbewussten erworben wird [11, S. 256]“.

Das komplexe Wissen kann in Form eines Frames präsentiert werden. Um Kontextualisierungen von Konzepten auf der Ausdrucksebene systematisch auswerten und analysieren zu können, ist das Frame-Konzept hilfreich, eine Modellvorstellung aus der Künstlichen-Intelligenz-Forschung, die sowohl in den Kognitions- als auch in den Sozialwissenschaften intensiv rezipiert worden ist [3]. Nach

Fillmore [2, S. 111] erfüllen Frames eine doppelte Funktion. Einerseits dienen sie als ein analytisches Instrument zur Bestimmung von Bedeutungangaben; andererseits kommt ihnen aber auch der Status kognitiver Entitäten – genauer: kognitiver Konzepte – zu, die in Sprachverstehensprozessen als ein Format zur Wissensrepräsentation und –organisation wirksam werden [10, S. 4]. Die Frames wurden zum Gegenstand der Forschung in den Arbeiten von Fillmore, Minsky, Konearding, Ziem, Fraas, Zhabotinska u. a.

**Ziel, Material und Methode.** Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, das Wissen über Aussteiger zu systematisieren und in Form eines Frames vorzustellen. Als Grundlage des sprachlichen Materials dient das Buch von Mattias Onken „Bis nichts mehr ging. Protokoll eines Ausstiegs“ [7]. Die Hauptmethode der angebotenen Untersuchung ist die Frame-Analyse.

**Forschungsergebnisse.** Es gibt keine isolierten Frames, die nur für sich existieren, es gibt Frame-Systeme. Nach Ziem lässt sich jedes Frame-System in mindestens zwei Dimensionen analysieren: in einer horizontaler Richtung, die die Verschränkung von Frames entlang der syntagmatischen Organisation sprachlicher Einheiten thematisiert, und in einer vertikaler Richtung, die Frames in ihrem paradigmatischen Beziehungsgefüge zu über- und untergeordneten Frames betrifft [10, S. 4]. Was die horizontalen Beziehungen anbetrifft, befindet sich „Aussteiger“ neben den Frames „Der deutsche Bürger“, „Einsteiger“, „Aufsteiger“ und anderen. Bei den vertikalen Zusammenhängen des „Aussteigers“ geht es um Hyperonyme wie „deutsche Mentalität“, „deutsche Kultur“, „ehrenamtliches Engagement“ und um Hyponyme wie „Subkultur“, „Beruf“, „Gesellschaft“, „Urlaub“ und andere.

Nach der Frame-Theorie von Langaker 1987, Fillmore 1982, Minsky 1975 wird das bedeutende Wissen in Rahmen organisiert, die bestimmte Leerstellen haben. Das Füllen von diesen Leerstellen bildet neue Wissensrahmen. Jeder Begriff (Konzept), der ein Füllwert für bestimmte Positionen im allgemeinen Wissensrahmen ist, bildet von sich selbst einen Rahmen [1, S. 84].

Jeder Frame besteht aus folgenden Strukturelementen: **Slots** – konzeptuelle Leerstellen, die durch die gestellten Fragen identifiziert werden können. Dafür sollen Fragen gestellt werden, wobei darunter die relevanten kategorialen Fragen ausgewählt und graduell differenziert werden; **Fillers** – Füllwerte von Slots, die der Menge der Informationseinheiten in der Datenbank entsprechen; **Default-Werten** – prototypische und vorausgesetzte Füllelemente der Slots. Obwohl sie in der Datenbasis nicht auftreten, sind sie verstehensrelevant [10].

Eine linguistisch-diskursives Verständnis von Frames hat Konerding vorgeschlagen. Er leitet aus dem Substantivbestand des Deutschen sogenannte Matrixframes her, die die Basis für die Konstituierung der Frames jedes beliebigen nominalen Lexikoneintrages bilden sollen. Das Raster für den deutschen Wortbestand bilden die Matrixframes GEGENSTAND, ORGANISMUS, INSTITUTION, PERSON, AKTANT, EREIGNIS, HANDLUNG, ZUSTAND, TEIL, GANZES, UMGEBUNG [5]. Diese Matrixframes kann man mithilfe der Prädikationen beschreiben – Äußerungen, die den Frame charakterisieren. Auf solche Weise lassen sich die Slots bestimmen [9].

Für das hier interessierende Beispiel AUSSTIEGER würde der Matrixframe GRUPPE/INSTITUTION als Grundlage für die Konstitution des Frames für AUSSTIEGER zur Verfügung stehen [5, S. 425]. Nach den konkreten Anforderungen des Aussteigers wurde der von Konerding vorgeschlagene Matrixframe gekürzt. In allen Fragen des Frames verstehen wir AUSSTIEGER als SOZIALE GRUPPE/INSTITUTION.

Für die Lesart des Aussteigers als „Aussteiger aus dem Beruf“ können folgende Fragen festgestellt werden:

Welche Vorteile hat der Aussteiger?  
Was charakterisiert berufliche Tätigkeit des Aussteigers?  
Welche Gründe gibt es für einen Ausstieg?  
Was kann einen Ausstieg verhindern?  
Was mildert den Stress am Arbeitsplatz?  
Welche Namen hat diese Gruppe der Aussteiger?  
Welche Ziele werden von den Aussteigern verfolgt?  
Wie werden die Aussteiger von der Gesellschaft wahrgenommen?

Diese Fragen bilden die Grundlage für das Prädikatorenschema. Konzeptgebundenes Wissen über Aussteiger aus dem Beruf ist durch usuelle Prädikationen im Text verbalisiert. Für Beschreibung der Prädikationen benutzen wir folgende Symbole: n – Slot für Spezifikation von Aussteigern, z. B. *berühmte Aussteiger*, *deutsche Aussteiger* wird bezeichnet als (n). X, Y i Z sind die Valenz der entsprechenden Verben, Slots und Prädikationen. Die Prädikationen sind Slots, bestimmte Kontextualisierungen – Füllwerte, die in folgendem Frame vorkommen:

1. Prädikationen, die die berufliche Tätigkeit der Aussteiger charakterisieren:

Kontextstelle 1: *Etwa ein Jahr nach den Anschlägen merkte ich, dass ich meinen Job zunehmend als Routine empfand* [7, S. 26].

Prädizierung: AUSSTIEGER empfindet x wie y.

Fillers: x – der Job, y – die Routine.

Kontextstelle 2: *Die Jagd nach Geschichten, die Recherche, der Wettkampf mit anderen Zeitungen um Exklusivität, bessere Fotos und Informationen drückten mir Adrenalin durch die Blutbahn* [7, S. 30].

Prädizierung: x drücken y in AUSSTIEGER

Fillers: x – die Jagd nach Geschichten, die Recherche, der Wettkampf mit anderen Zeitungen um Exklusivität, bessere Fotos und Informationen, y – das Adrenalin.

2. Prädikationen, die Vorteile der Aussteiger charakterisieren:

Kontextstelle 1: *Mein Ausstieg aus dem Hochleistungsjob bei voller Fahrt ist einer der größten Brüche in meinem Leben* [7, S. 174].

Prädizierung: x für AUSSTIEGER ist y.

Fillers: x – der Ausstieg, y – der größte Bruch im Leben.

3. Prädikationen, die die Gründe des Ausstiegs aus dem Beruf charakterisieren:

Kontextstelle 1: *Der Stress im Job lässt mich selbst im Bett nicht los, verfolgt mich in meinen Träumen, saugt mich aus wie ein lästiger Parasit seinen wehrlosen Wirt* [7, S. 10].

Prädizierung: x verfolgt AUSSTIEGER.

Fillers: x – der Stress.

Kontextstelle 2: *Sie vertreibt das diffuse Gefühl nicht, dass der Stress mir nicht guttut; ich spüre, dass ich so nicht ewig machen kann* [7, S. 11].

Prädizierung: x tut AUSSTIEGER nicht gut.

Fillers: x – der Stress.

Kontextstelle 3: *Er war der erste Kollege, an dem ich beobachtete, wie Stress einen Menschen verändert* [7, S. 19].

Prädizierung Prädizierung: AUSSTIEGER beobachtet, wie x y verändert.

Fillers: x – der Stress, y – ein Mensch.

Kontextstelle 4: *Aber ich merke, dass die Verantwortung mich nicht nur fordert, sondern auch belastet* [7, S. 36].

Prädizierung: x belastet AUSSTIEGER.

Fillers: x – die Verantwortung.

Kontextstelle 5: *Ich spüre die Last, und sie zeigt sich immer deutlicher* [7, S. 38].

Prädizierung: AUSSTIEGER spürt x.

Fillers: x – die Last.

Kontextstelle 6: *Diese verdammten Zweifel! Sie befallen mich wie ein Grippenvirus, und ich weiß nicht, warum* [38].

Prädizierung: x belastet AUSSTIEGER.

Fillers: x – der Zweifel.

Kontextstelle 7: *Die Zweifel kosten mich Kraft, sie drücken auf meine Stimmung und zerren an meinen Nerven* [7, S. 39].

Prädizierung: AUSSTIEGER leidet an x.

Fillers: x – die Zweifel.

Kontextstelle 8: *Der Megadruck-Gefühl packt mich fast jeden Tag* [7, S. 62].

Prädizierung: x stört AUSSTIEGER.

Fillers: x – der Megadruck-Gefühl.

Kontextstelle 9: *Je länger der Druck, die Disziplin und der volle Einsatz anhalten, desto größer wird mein Bedürfnis nach einem Gegenpol* [7, S. 63].

Prädizierung: AUSSTIEGER leidet unter x.

Fillers: x – der Druck, die Disziplin, der volle Einsatz.

Kontextstelle 10: *Auch deshalb, weil es mich immer mehr schockiert, was ich im Spiegel erblicke. Es ist blanker Horror. Stress macht hässlich* [7, S. 114].

Prädizierung: x schockiert AUSSTIEGER.

Fillers: x – blanker Horror, der Stress.

Kontextstelle 11: *Ein Traumberuf. Inzwischen macht er mich krank* [7, S. 147].

Prädizierung: x schadet AUSSTIEGER.

Fillers: x – der Traumberuf.

4. Prädikatoren, die das Aufhalten eines Ausstiegs charakterisieren.

Kontextstelle 1: *Der Grund, warum ich so lange brauchte, um das zu tun, was ich in Gedanken längst getan hatte, war Kraftmangel* [7, S. 172].

Prädizierung: AUSSTEIGER fehlt x.

Fillers: x – die Kraft.

Kontextstelle 2: *Für den Job gebe ich neunzig Prozent – der kleine Rest muss reichen für meinen Sohn, meine Freunde und mich selbst* [7, S. 145].

Prädizierung: AUSSTEIGER lebt für x.

Fillers: x – der Job.

5. Prädikatoren, die die Stressmilderung charakterisieren:

Kontextstelle 1: *Alkohol ist ein wunderbarer Erlöser. Ein kräftiger Rausch befreit, macht locker und leicht* [7, S. 102].

Prädizierung: x befreit AUSSTEIGER.

Fillers: x – der Alkohol.

6. Prädikatoren, die den Namen der Gruppe charakterisieren.

Kontextstelle 1: *Ich wandle mich zu einem Typen, der mir oft nicht mehr geheuer ist* [7, S. 39].

Prädizierung: AUSSTEIGER ist x.

Fillers: x – der Typ, der nicht mehr geheuer ist.

Kontextstelle 2: *Der, zu dem ich werde, gefällt mir viel weniger als der, der ich war* [7, S. 39].

Prädizierung: AUSSTEIGER gefällt x besser als y.

Fillers: x – der, der ich war, y – der, der ich werde.

Kontextstelle 3: *Ich komm mir vor wie ein Krisenmanager* [7, S. 47].

Prädizierung: AUSSTEIGER ist x.

Fillers: x – der Krisenmanager.

Kontextstelle 4: *Ich bin ein Kessel, der unter Hochdruck steht. Bald explodiert er. Bald zerreißt es mich* [7, S. 68].

Prädizierung: AUSSTEIGER ist x.

Fillers: x – der Kessel unter Hochdruck.

Kontextstelle 5: *Wie ein zahnloser Tiger komme ich mir vor. Man hat mir Macht gegeben, die keine ist* [7, S. 71].

Prädizierung: AUSSTEIGER ist x.

Fillers: x – ein zahnloser Tiger, ohne Macht.

Kontextstelle 6: *Ich bin süchtig nach der Arbeit. Elf Stunden reichen nicht, erst nach vierzehn habe ich das Gefühl, genug getan zu haben* [7, S. 134].

Prädizierung: AUSSTEIGER ist n.

Fillers: n – süchtig nach der Arbeit.

Kontextstelle 7: *Ich bin kein Workaholic mit der Fähigkeit zu Gefühlen abseits des Jobs* [7, S. 37]!

Prädizierung: AUSSTEIGER ist x mit y abseits z.

Fillers: x – der Workaholic, y – die Fähigkeit zu Gefühlen, z – der Job.

7. Prädikatoren, die die Ziele der Aussteiger charakterisieren:

Kontextstelle 1: *Ich träume vom Gegenteil diszipliniertes Fleißes, festgelegter Strukturen und einzuhaltenden Fristen* [7, S. 65].

Prädizierung: AUSSTEIGER träumt von x.

Fillers: x – Gegenteil diszipliniertes Fleißes, festgelegter Strukturen und einzuhaltenden Fristen.

Kontextstelle 2: *Ich neide meiner Freundin die Freiheit, sich außerhalb der Arbeit lockermachen zu können.* [7, S. 37].

Prädizierung: AUSSTEIGER neidet x wegen y.

Fillers: x – die Freundin, y – die Freiheit, sich außerhalb der Arbeit lockermachen zu können.

Kontextstelle 3: *Ich habe ein großes Bedürfnis nach Nähe und Zuneigung, sehne mich nach Vertrauen und Vertrautheit, einer Homepage. Zweisamkeit. Körperlichkeit* [7, S. 142].

Prädizierung: AUSSTEIGER braucht x.

Fillers: x – die Nähe, die Zuneigung, das Vertrauen, die Vertrautheit, die Homepage, die Zweisamkeit, die Körperlichkeit.

Kontextstelle 4: *Mein Job macht mir Spaß, aber ist nur noch nachrangig in meinem Leben. Erst kommen die Liebe und meine Söhne. Dann meine Eltern, die Familie, Freunde* [7, S. 171].

Prädizierung: AUSSTEIGER bevorzugt x.

Fillers: x – die Liebe, die Söhne, die Eltern, die Familie, die Freunde.

Kontextstelle 5: *Auszeiten, Nicht-Erreichbarkeit und Freizeit dürfen wir nicht als Luxus, sondern als Notwendigkeit für lange Lebensdauer im Job ansehen* [7, S. 176].

Prädizierung: AUSSTEIGER braucht x.

Fillers: x – die Auszeit, die Nicht-Erreichbarkeit, die Freizeit.

8. Prädikatoren, die das Verhältnis der Umgebung zu den Aussteigern charakterisieren:

Kontextstelle 1: *Die meisten Menschen in meinem Leben haben meine Motivation, bei Bild zu arbeiten, akzeptiert* [7, S. 76].

Prädizierung: x akzeptieren AUSSTEIGER.

Fillers: x – die meisten Menschen.

Kontextstelle 2: *Viele ersinnen im Frust über ihren Alltagstrott Aussteigerphantasien. Leute, die sie umsetzen und sich durchbeißen, bewundere ich* [7, S. 130].

Prädizierung: AUSSTEIGER bewundert x.

Fillers: x – Leute, die Aussteigerphantasien umsetzen und sich durchbeißen.

**Schlussfolgerungen.** Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Frames heuristisch interessant und praktikabel sind, den sie ermöglichen die systematische Auswertung von Kontextfaktoren, die aus dem vorliegenden extrahiert werden können. In der Lesart „Aussteiger aus dem Beruf“ lässt sich folgendes Profil des Buches feststellen, das durch den Zentralgrad der Slots bestimmt wird. Im obengenannten Frame bilden das Profil Slots „Gründe des Ausstiegs“, „Name der Gruppe“, „Ziele der Gruppe“, sie bilden die Basis, die die Spezifik des Buches enthüllt. Den einmaligen diskursiven Umriss verleihen zahlreiche Benennungen der Gruppe: *Maschine, zahnloser Tiger, Workaholic, Kessel, Arbeitsstüchtige* und andere, die den Schaden der Karriere für die Persönlichkeit betonen.

#### LITERATURVERZEICHNIS

1. Busse D. Semantik // Paderborn, 2009.
2. Fillmore C.J. Lexical semantics and text semantics / Copeland J.E. New Directions in Linguistics and Semantics // Houston: Rice University Studies, 1984. – S. 123-147.
3. Fraas C. Schlüssel-Konzepte als Zugang zum kollektiven Gedächtnis. Ein diskurs- und frameanalytischer Ansatz // www.tu-chemnitz.de/phil/imf/mk/docs/fraas/schlueselkonzepte.pdf
4. Gardt A. Stil und Bedeutung / Fix, Gardt, Knappe. Rhetorik und Stilistik, 2008. – S. 1196-1210.
5. Konerding K. Frames und lexikalisches Bedeutungswissen. Untersuchungen zur linguistischen Grundlegung einer Frame-theorie und zu ihrer Anwendung in der Lexikographie // Tübingen: Niemeyer, 1993.
6. Luhmann N. Die Realität der Massenmedien // Wiesbaden, 2009.
7. Onken M. Bis nichts mehr ging. Protokoll eines Ausstiegs // Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2013. – 176 S.
8. Schüle C. 21 Fragmente der Identität des Aussteigers // Mare 65, 2007. – S. 48-62.
9. Spitzmüller J., Warnke I.H. Diskurslinguistik: Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse // Walter de Gruyter, 2011.
10. Ziem A. Frame-Semantik und Diskursanalyse. Zur Verwandtschaft zweier Wissensanalysen // www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/fileadmin/Redaktion/Institute/Germanistik/Konstruktionsgrammatik/ZiemFrames\_Diskurs.pdf
11. Selivanova O.O. Modern Linguistics: Directions and problems // Poltava "Dovkillia-K", 2008. – 712 p.

#### **Bondarchuk O.Y. The Frame-Analyses of the concept "Aussteiger"**

The Article deals with the concept „Aussteiger, which have some ways of meaning and appears in different part-discourses. The Frames are methodical a possibility for the discourse-linguistical analyses to represent the main knowledge about "Aussteiger" in a simple way. The research of the Aussteiger is made on the basis of the Konerdings understanding of the Frame-Theory. The base for it is the Matrixframe GROUP/INSTITUTION. Through the intelligently asked questions the slots were opened and the fillers were filled with the predications from the text.

*Keywords: frame, concept, discourse, slot, filler, predikation, Aussteiger*

#### **Бондарчук О.Ю. Фреймовый анализ концепта «Aussteiger»**

В статье исследован концепт «Aussteiger», который имеет несколько способов прочтения и профилируется в нескольких частичных дискурсах. Фреймы – методологическая возможность дискурсивно-лингвистического анализа для репрезентации основного знания о «Aussteiger». Исследования «Aussteiger» базировано на Конердинговом понимании теории фреймов. Базой для этого служит матричный фрейм ГРУППА/ИНСТИТУЦИЯ. С помощью правильно поставленных вопросов открываются слоты и филлеры наполняются предикациями из текста.

*Ключевые слова: фрейм, концепт, дискурс, слот, филлер, предикация, Aussteiger*